Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich in Neuß 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit Musstr. Unterhaltungsblatt in Neuß 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: R. Noack, Neuß.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg. die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortl. R. Noack, Expedition: Neuß, Neustraße 1.

Nr. 245. **Donnerstag, 26. Oktober.** (Amandus.) **1905. 80. Jahrg.**

Deutscher Bergbau.

Der deutsche Bergbau nimmt unter den mannigfaltigen Zweigen vaterländischer Gewerbetätigkeit eine der ersten Stellen ein. Es dürfte daher für viele unserer Leser sicherlich von Interesse sein einmal ein durch Zahlen erhelltes Bild von dem gewaltigen Umfange und der hohen volkswirtschaftlichen Bedeutung dieses Gewerbezweiges zu empfangen.

Ein trefflicher Maßstab für die Beurteilung der wirtschaftlichen Bedeutung eines Gewerbezweiges läßt sich aus den Zahlen der Unfallversicherung gewinnen. Zieht man neben dem Bergbau auch das Hüttenwesen, insbesondere die Eisen- und Stahlherstellung zur Betrachtung heran und faßt beides unter dem Begriff der deutschen Montanindustrie zusammen, so erhält man folgendes Bild. Es gehörten im Jahre 1901, dem letzten, über das die Ziffern abgeschlossen vorliegen, der gewerblichen Unfallversicherung insgesamt 483 578 Betriebe mit 6,8 Millionen Arbeitern und einer Lohnsumme von 5533 Millionen Mark an. Davon entfallen auf die bergmännische oder Knappschafts-Berufs-Genossenschaft 1929 Betriebe mit 607 000 Arbeitern und einer Lohnsumme von 706 Millionen Mark, auf die sieben Berufsgenossenschaften der Eisen- und Stahlindustrie 26 217 Betriebe mit 789 000 Arbeitern u. einer Lohnsumme von 788 Millionen Mark, auf die deutsche Montanindustrie zusammen also 28 146 Betriebe mit 1,4 Millionen Arbeitern und einer Lohnsumme von 1495 Millionen Mark. Werden diese Zahlen auf das Hundert bezogen, so nimmt der Bergbau an der Gesamtzahl der Betriebe mit 0,4 v. H., an der Gesamtzahl der Arbeiter mit 8,8 v. H. u. an der gesamten Lohnsumme mit 12,8 v. H. teil; für die Eisen- und Stahlindustrie stellen sich die entsprechenden Zahlen auf 5,4 v. H., 11,5 v. H. und 14,2 v. H. und die Montanindustrie überhaupt auf 5,80 v. H., 20,3 v. H. und 27 v. H. Die geringe Anzahl der Betriebe in der Montanindustrie gegenüber der Gesamtzahl der der Unfallversicherung unterliegenden gewerblichen Betriebe, zusammengehalten mit den Prozentsätzen der Arbeiterzahl, lassen Bergbau und Hüttenwesen als die bedeutendsten Großgewerbe Deutschlands erkennen, und weiterhin lehrt ein Vergleich der Verhältniszahlen für Arbeiterschaft und Lohnsumme, daß die Arbeiter der Montanindustrie zu den bestgelohnten deutschen Arbeitern gehören.

In der wirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Zweige des Bergbaues untereinander hat sich eine völlige Aenderung vollzogen. Der Bergbau war früher bei der Schwierigkeit des Verkehrs notgedrungen auf hochwertiges Fördergut beschränkt, und so war der Betrieb auf edle Erze in alter Zeit die alleinige Pflanzstätte bergmännischen Könnens. Die durch das Entstehen der Eisenbahnen bewirkte Umgestaltung des gewerblichen Verkehrswesens und damit in Wechselwirkung das Aufblühen der Industrie machten die Kohlengewinnung zu dem wichtigsten Zweige des deutschen Bergbaus. Eine Stichprobe möge den Aufschwung des Kohlenbergbaues auf ein Jahrhundert zurück anschaulich machen. Beim Steinkohlenbergbau des Oberbergamtsbezirks Dortmund betrug im Jahre 1792 die Anzahl der Werke 154, die Förderungsmenge 177 000 Tonnen und der Wert der Förderung 684 000 Mark, im Jahre 1903 aber die Anzahl der Werke 166, die Förderungsmenge 64,7 Millionen Tonnen und der Wert der Förderung 535,7 Mill. Mark. Diese Zahlen sprechen eine erhebende Sprache; bei einer kaum sich ändernden Zahl von Werken hat die Belegschaft seit dem Jahre 1792 sich fast um das 190fache vermehrt, während die Förderung nach der Menge etwa um das 365fache, nach dem Werte um das 783fache gewachsen ist.

Wir müssen uns hier mit diesen kurzen Andeutungen begnügen, dieselben aber dürften hinreichen, um dem Leser wenigstens einen Begriff von der gewaltigen Bedeutung des deutschen Bergbaues zu übermitteln.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

— Zur Milderung der Fleischteuerung hat das Direktorium des Zentralverbandes deutscher Industrieller, im Anschluß an seine Eingabe an den Preußischen Herrn Landwirtschaftsminister, sich nunmehr, auf Anregung aus den Kreisen seiner Mitglieder, auch an das bayerische und sächsische Ministerium mit Eingaben gewandt. Der Zentralverband deutscher Industrieller beantragt bei diesen Ministerien, daß wie für Oberschlesien die russische Schweineeinfuhr, so für Bayern und Sachsen die Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich-Ungarn in dem durch die neuen Handelsverträge zugelassenen erweiterten Umfange erlaubt werde, um so den deutschen Markt von der Versorgung Oberschlesiens, Bayern und Sachsens wenigstens teilweise zu entlasten.

— Wie stark die Arbeiterbeschäftigung in letzter Zeit zugenommen hat, geht auch aus den Beträgen der Erlöse aus Invalidenversicherungs-Beitragsmarken hervor. Im September 1904 belief sich dieser Erlös auf 11,9 Mill. Mark, im Sept. 1905 dagegen auf 13,1 Mill. Mark. — Die Summe der Zahlungen auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes, also der Renten und Beitragserstattungen machte im August 1904 rund 10,9 Mill. Mk. und im gleichen Monat 1905 11,4 Mill. Mk. aus.

— Die Königliche Eisenbahndirektion in Berlin ist beauftragt worden, wegen Beschaffung von 427 Lokomotiven verschiedener Gattung (1. Teilbeschaffung für das Etatsjahr 1906) mit den Lokomotivenbauanstalten, die gegenwärtig für die Staatseisenbahnverwaltung beschäftigt sind, in Verhandlung zu treten. Von diesen Lokomotiven sind 371 Stück für die bestehenden Bahnen und 56 Stück für die im Etatsjahr 1906 zur Eröffnung gelangenden Neubaulinien bestimmt. Die Lieferung, die bis zum 31. Oktober 1906 abgeschlossen sein soll, setzt sich zusammen aus 12 2/4 gekuppelten Schnellzuglokomotiven mit Ueberhitzer, mit Tender von 21,5 Kubikmeter Wasserraum, 23 2/4 gekuppelten Schnellzugverbundlokomotiven mit Tender von 20 Kubikmeter Wasserraum, 20 2/4 gekuppelten Personenzuglokomotiven mit Tender von 16 Kubikmeter Wasserraum, 34 2/4 gekuppelten Schnellzuglokomotiven mit Ueberhitzer, mit Tender von 16 Kubikmeter Wasserraum, 18 3/4 gekuppelten Personenzuglokomotiven mit Ueberhitzer, Krauß'schem Drehgestell und Tender von 16 Kubikmeter Wasserraum, 36 3/4 gekuppelten Personenzugtenderlokomotiven für Hauptbahnen, mit vorderem Krauß'schem Drehgestell, 37 3/4 gekuppelten Personenzug-Tenderlokomotiven mit Ueberhitzer, mit vorderem Krauß'schen Drehgestell, 30 3/4 gekuppelten Güterzugsverbundlokomotiven Krauß'schem Drehgestell, mit Tender von 12 Kubikmeter Wasserraum, 18 4/4 gekuppelten Güterzuglokomotiven mit Tender von 12 Kubikmeter Wasserraum, 42 4/4 Güterzuglokomotiven mit Tender von 12 Kubikmeter Wasserraum, 46 4/4 gekuppelten Güterzuglokomotiven mit Ueberhitzer, mit Tender von 12 Kubikmeter Wasserraum, 73 3/4 gepuppelten Güterzugtenderlokomotiven mit Krauß'schem Drehgestell, 15 3/3 gekuppelten Tenderlokomotiven mit Ueberhitzer, mit 7 To. Raddruck, 6 6/2 gekuppelten Güterzugverbundlokomotiven mit Tender von 12 Kubikmeter Wasserraum, 1 3/4 gekuppelten Zahnradlokomotive und 16 5/5 gekuppelten Güterzugtenderlokomotiven.

Je nach ihrem Verwendungszweck werden die Lokomotiven mit Westinghouse-, Knorr-, Schleifer- oder Heberleinbremse, mit Dampfheizeinrichtung, Langer-Markotty'scher Rauchverminderungs-Einrichtung Dampf- oder Preßluftsandstreuer, Dampfläutewerk, Gas- oder Petroleumbeleuchtung usw. ausgerüstet.

Leipzig, 25. Okt. Das Schiedsgericht gab den Anträgen der Biesterfelder Linie in allen Teilen statt. Eine Proklamation des Fürsten wird morgen früh erlassen werden.

Bückeburg, 25. Okt. Nachdem das Schiedsgericht in Leipzig im lippeschen Thronfolgestreit entschieden hat, hat Fürst zu Schaumburg-Lippe folgendes Telegramm an den Regenten gerichtet: „An den Grafregenten Leopold zu Lippe. Soeben erhalte ich die Nachricht, daß das Schiedsgericht zu Ihren Gunsten entschieden hat. Da ich von dem Rechte meines Hauses ebenso überzeugt war, wie Euer Durchlaucht von dem des Ihrigen, mußte ich auf richterliche Entscheidung dringen. Nachdem diese zu Ihren Gunsten ausgefallen ist, will ich der Erste sein, der Euer Durchlaucht zu diesem Ausgange Glückwunsch und die Hoffnung ausdrückt, daß Ihre Regierung unserem gemeinsamen Stammlande zum gemeinsamen Segen gereichen möge.

Georg."

Großbritannien.

Paris, 25. Okt. Dem Echo de Paris zufolge soll die englische Regierung den Präsidenten Loubet dringend ersucht haben, Gibraltar zu besuchen. Der Präsident habe dies jedoch abgelehnt mit der Begründung, daß seine verfassungsmäßige Pflicht ihn zwinge, am 30. Oktober, dem Tage der Parlamentseröffnung, in Frankreich zu sein. Die englische Regierung habe verfügt, daß das Panzerschiff Leon Gambetta, auf welchem Loubet von Lissabon nach Marseille zurückkehrt, bei der Fahrt durch die Meerenge von Gibraltar von den Batterien der Festung mit 101 Schüssen begrüßt werden soll. Ueberdies werde eine Abteilung des englischen Mittelmeergeschwaders das Schiff des Präsidenten begrüßen.

Spanien.

Aus Madrid wird telegraphiert, daß Dienstag Abend 10 Uhr auf dem Theaterplatze zwei Anarchisten, der Franzose Corbeiller und ein Spanier, auf Veranlassung eines dem französischen Konsulat in Barcelona zugeteilten Geheimpolizisten verhaftet worden seien. Die Verhafteten trugen angeblich weder Waffen noch Bomben bei sich. Nach einer andern Meldung soll einer der festgenommenen Anarchisten ein Schweizer sein.

Die Unruhen in Rußland.

Moskau, 24. Okt. Der Ausstand der Bahnarbeiter greift immer mehr nach allen Seiten um sich. Von ihm sind bis jetzt folgende Städte betroffen worden: Simbirsk, Jekaterinoslaw, Kiew, Smolensk, Woronesch, Saratow, Charkow, Simferopol, Jaroslaw Nischni und Nowgord. Heute Mittag näherte sich eine aus etwa 500 Personen bestehende Menge der Station des Güterbahnhofes der Linie Moskau-Kursk. Der Offizier, der den Befehl über die Truppenabteilung führte, die den Bahnhof besetzt hielt, drohte auf die Menge feuern zu lassen. Hierauf zerstreute sich der Volkshaufen. Auf der Linie Moskau-Windaw-Rybinsk gelangte der Abendschnellzug nur bis zu der Station Podmoskawnaja, von wo die Reisenden zu Fuß nach Moskau gehen mußten. Auf der Bahnlinie Moskau-Kasan warten etwa 2000 Personen auf die Abfahrt der Züge, zum größten Teil arme Leute. Von der Verwaltung der Linie erhalten sie eine tägliche Entschädigung zum Lebensunterhalt. Die Reisenden zweiter Klasse erhalten ein tägliches Wartegeld von einem Rubel. Auf der Linie Moskau-Petersburg traf heute nur ein Sonderzug mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten ein, sonst verkehren keine Züge. Heute versuchte eine Anzahl Ausständischer den Betrieb des Hauptpostamts einzustellen, wurde aber durch die Truppen auseinandergetrieben.

Warschau, 24. Okt. In Lodz und Pobjonice sind die Arbeiter einer Anzahl großer Fabriken in den Ausstand getreten; bisher feiern etwa 40 000 Arbeiter, weitere Arbeitseinstellungen werden erwartet. Ueber das Gouvernement Petrikau, in dem ein Streik der Eisenbahnarbeiter auszubrechen droht, soll der Belagerungszustand verhängt werden. Auf den Eisenbahnlinien Warschau-Brest-Litowsk ist der Betrieb eingestellt.

---

27)

Lea.

Roman von E. G. Sanderson.

Autorisierte Uebersetzung von A. Brauns.

(Fortsetzung.)

„Hören Sie auf meinen wohlgemeinten Rat, Lea," setzte er hinzu, sich auf der Schwelle nach ihr umsehend. „Sagen Sie Ihrer Großmutter nicht eine Silbe von dem Vorgefallenen. Es würde von keinem Nutzen sein, die Sachen im Gegenteil nur noch mehr verwickeln, denn ich werde mich nicht abhalten lassen, nach wie vor herzukommen, so lange ich der alten Frau zu Diensten sein kann. Und so erzürnt Sie augenblicklich auf mich sind, so gebe ich trotzdem die Hoffnung nicht auf, mit der Zeit Ihre Abneigung zu besiegen. Und was das kleine Vergehen mit dem Namen anbelangt, was, wie ich fürchte, die Veranlassung zu Ihrem Mißtrauen gebildet hat, so werde ich das Ihrer Großmutter bei meinem nächsten Besuche erklären. Sie wird mir sicher Gehör schenken, wenn es Ihnen auch nicht paßt. Für heute sage ich Ihnen Lebewohl, mit der Bitte, meiner freundlichst zu gedenken.

Er sagte es mit einem Lächeln — einem gezwungenen. Auch entging es Lea nicht, daß seine Hand beim Aufsetzen des Hutes auf den Kopf heftig zitterte. Er war weit mehr beunruhigt, dies ließ sich unschwer erkennen, als er merken lassen wollte.

10. Kapitel.

Lady Lucy Barchester befand sich bei rosafarbener Laune. Der Heiratsantrag ihres Sohnes war von Eva Miller angenommen und damit auch die Aussicht, die Saison in London mitzumachen, was vorher in nicht zu erreichender Ferne lag, zur Gewißheit geworden. Die Frau Baronin steckte nämlich bis über die Ohren in Schulden und hatte beschlossen, von der schlimmen Notwendigkeit gedrungen, diesmal in Coombe zu bleiben. Nun doch war Eva Miller als erlösender Engel eingetreten und es war das Abkommen getroffen worden, daß die Barchesters für den Rest des Frühlings und einen Teil des Sommers Gäste der Braut sein sollten.

Miß Eva Miller hatte ein parfümiertes Briefchen gesendet und ihre „teure Lady Lucy" dringend eingeladen, sobald wie möglich zu kommen; und die zukünftige Schwiegermutter hatte postwendend Antwort abgehen lassen und ihre Ankunft für die folgende Woche festgesetzt. Am nächsten Donnerstag wollte sie von Coombe nach London übersiedeln. Sobald sie ihren Brief abgeschickt, suchte sie ihren Sohn auf, um ihn mit ihrem Beschlusse bekannt zu machen. Sie fand ihn im Frühstückszimmer, einem kleinen paneelierten Gemach, das die Aussicht auf die Terrasse und die Malvernberge hatte.

„Ich habe eben an Eva geschrieben, Jim," begann die Lady beim Eintreten in ihrem hohen, unangenehm klingenden Organ und nahm dann in der Nähe des Kamins Platz. „Heute früh erhielt ich Nachricht von ihr und sie nötigt sehr, wir möchten möglichst bald kommen. Daraufhin habe ich unsere Ankunft für heut über acht Tage angesagt."

„Das wird vermutlich gehen," erwiderte Barchester, ohne den Kopf umzudrehen.

Er schien über die Aussicht, seine Verlobte so bald zu sehen, nicht übermäßig erfreut.

„Und dann möcht' ich dich noch fragen, Jim, ob du den Tag schon festgesetzt, wann sie stattfinden soll?" nahm die Mutter wieder das Wort.

Jetzt wendete er ihr das Gesicht mit erstauntem Ausdruck zu.

„Wann was stattfinden soll?" kam es von seinen Lippen.

„Nun, natürlich deine Hochzeit! Du bist heute entsetzlich schwer von Begriffen!"

„Die hat doch keine Eile!" rief er sofort. „Zeit genug noch, daran zu denken!"

„Keine Eile! Ich dächte, es lägen Gründe genug vor zur Eile. Ich erwarte, daß sie am Schluß der Saison oder spätestens im Herbst stattfinden würde. Und Eva wird es gleichfalls wünschen, davon bin ich überzeugt."

Barchester blieb stumm, während seine Mutter ihn mit Besorgnis betrachtete. Sie hatte ein scharfes Auge und seine gedrückte Stimmung und der Mangel an Interesse an seiner Verlobung machten sie ängstlich.

„Da ist eine andere Frau im Spiele," sagte sie sich mit dem Vorsatze, ihr möglichstes zu tun, um die Hochzeit zu beschleunigen.

„Mein lieber Jim," fuhr sie mit einer Zartheit und Freundlichkeit, die ihr sonst nicht eben eigen war, fort, „du wirst entschuldigen, aber ich glaube, Eva ist ebenfalls für eine baldige Hochzeit, ich schloß es aus ihrem heutigen Briefe. Und es wird ihr nicht recht sein, wenn du die Angelegenheit nicht in demselben Lichte ansiehst."

„Wenn sie's so wünscht, gut; dann ist die Sache erledigt."

„Ein feurig-ungeduldiger Liebhaber bist du gerade nicht, mein lieber Jim."

Barchester ließ ein bitteres Lachen erschallen.

„Den Anschein mag es allerdings haben. Es liegen aber auch so viele Dinge vor, das Feuer zu dämpfen, bedenke nur! Ich bin arm, ein wirklicher Habenichts, und diese Tatsache hatte ich Eva zu eröffnen. Etwas demütigend, um nicht mehr zu sagen."

Mit ein paar gemurmelten Worten, welche seiner Mutter nicht verständlich, schleuderte er seine Zigarre zum offenstehenden Fenster hinaus.

Er liebte Eva nicht und heiratete sie nur ihres Geldes wegen; diese Tatsache konnte er sich nicht länger verhehlen. In seinen eigenen Augen erschien dies verächtlich, herabwürdigend. Warum nur hatte er sich zu dieser Verlobung drängen lassen, die ihn schon jetzt bis zur Unerträglichkeit ärgerte? So teuer Coombe seinem Herzen, so wäre es doch besser gewesen, es verloren geben zu lassen, als es auf Kosten seiner Ehrenhaftigkeit und Männlichkeit zu halten. Allerdings war es unbestreitbare Tatsache, daß Eva ihm mehr als auf halbem Wege entgegengekommen, und daß seine Mutter beinahe den ganzen übrigen Teil auf sich genommen hatte. Lord Barchester war aber viel zu ritterlicher Gesinnung, dies als Entschuldigung für sein Handeln vorzuschieben.

„Weiß denn Eva, wie deine Verhältnisse stehen?" forschte seine Mutter, unangenehm berührt von seiner Aeußerung.

„Ich habe ihr meine Lage in allen Einzelheiten dargestellt."

In Lady Lucys Augen blitzte es zornig auf.

„War das auch ganz klug von dir?" kam es im Tone schlecht verhüllten Aergers von ihren Lippen.

„Ob es klug war, weiß ich nicht," erklärte ihr Sohn, seine ehrlichen Augen fest auf ihr Angesicht heftend; „aber offen und ehrlich war es wenigstens. Ich will mich rückenfrei halten und ihr nicht Gelegenheit geben, dereinst sagen zu dürfen, ich hätte sie in irgend einer Hinsicht getäuscht."

„Und hat sie, seit du ihr deine Verhältnisse in ihrer häßlichen Wahrheit bekannt, wieder von sich hören lassen?"

„Natürlich! Ich habe ihr ja alles in demselben Briefe gesagt, in welchem ich ihr den Heiratsantrag machte."

„Gerechter Himmel!" rief seine Mutter mit unangenehmem Lachen. „Was für ein nüchtern praktischer Liebhaber du doch bist! Da du deinen Brief so ganz geschäftsmäßig gehalten hast, dann wird es dir vielleicht auch nichts ausmachen, wenn ich mir die Frage erlaube, was du darin eigentlich gesagt hast."

„Gar nichts. Ich habe ihr erklärt, daß die Besitzung mit schweren Hypotheken belastet sei, daß viele von den Farmen nicht verpachtet und in desolatem Zustande wären und daß mein Einkommen momentan ein sehr geringes sei. Doch habe ich dem noch hinzugefügt — was ja auch die Wahrheit ist, — daß Coombe bei guter Bewirtschaftung nach Verlauf von nur wenigen Jahren wieder in gutem Zustande sein könnte. Die Gelände wären frucht-

Saratow, 24. Okt. Die hier eingetroffenen Vertreter der Arbeiter und Beamten aller Bahnstationen bis Koslow wurden auf der Fahrt hierher überall begeistert begrüßt. In Balaschow schlossen sich dem Ausstand sämtliche Mühlenarbeiter und Beamten des Semstwo, der Stadtverwaltung und des Branntweinmonopols an. Viele Handwerker und Bauern umliegender Dörfer erklärten durch Abgesandte ihren Anschluß. In Jekaterinoslaw sind Post und Telegraph militärisch bewacht. Die Truppen mußten feuern.

Von Nah und Fern.

* **Düsseldorf,** 24. Okt. Eine 23jährige Ehefrau aus Rheydt, Mutter zweier Kinder, die schon seit einiger Zeit an Trübsinn litt, sprang gestern hier auf der Golzheimer Insel in den Rhein und ertrank Die Leiche konnte bereits geborgen werden. — Ebenfalls auf der Golzheimer Insel wurde die vollständige Uniform eines Füsiliers der 1. Kompagnie des hiesigen 39. Infanterie-Regiments gefunden. Ueber den Verbleib des Soldaten konnte noch nichts ermittelt werden.

* **Aachen,** 24. Okt. Der Betrieb der in dem holländischen Städtchen mit Genehmigung der Behörden kürzlich eröffneten Spielbank gibt bereits Anlaß zu Klagen in der Oeffentlichkeit. Das Mitglied H. hatte zum Beisp. einen Betrag von 40 Mk. an einem Abend verloren, am folgenden Abend aber die Summe von 80 Mark gewonnen. Am Tage nach dem Gewinn erhielt H. vom Komitee des Klubs ein Schreiben des Inhalts: „Da uns von höherer Stelle ausdrücklich verboten wurde, Einheimischen den Zutritt zum Kasino zu gewähren, ersuchen wir Sie hiermit höflichst, das Lokal zu meiden." Daß H. Einheimischer war, wußte das Komitee, ehe es ihm 30 Gulden Eintrittsgeld abnahm. Mit Recht darf man wohl die Frage aufwerfen, ob das Komitee weniger glückliche Spieler als H. auch von der Mitgliedschaft ausschließt?

* **Köln,** 25. Okt. In einem Hause in der Nähe des Rheins wohnt seit einigen Monaten eine alleinstehende Witwe. Sie besaß zwei Katzen und einen Hund. Am Samstag Morgen sah man die Frau mit einem großen Korbe, in welchem sich die Tiere befanden, ihre Wohnung verlassen, die sie alsbald wieder ohne Korb betrat. Seitdem sahen die Hausbewohner die Frau nicht mehr. Heute sind bereits drei Tage verflossen, und da man erst vor kurzem eine alleinstehende Frau am Mühlenbach in ihrer Wohnung halbtot aufgefunden, sah ein Mitbewohner des Hauses sich veranlaßt, den Polizeikommissar des Bezirks telephonisch von dem spurlosen Verschwinden der Frau Witwe X. in Kenntnis zu setzen und ihn zu ersuchen, die Tür zur Wohnung amtlich gewaltsam zu öffnen. Der Polizeikommissar schien die Sache durchaus nicht ernst zu nehmen, denn er antwortete: „Damit können wir noch drei Tage warten, Frau X. wird schon gut aufgehoben sein. Sie können ja nach drei Tagen noch einmal anrufen." Der Herr war über das Benehmen des Beamten nicht wenig erstaunt und ging nun persönlich hin, um dem Polizeikommissar plausibel zu machen, daß die Frau in drei Tagen doch schon längst tot sein könne, während man jetzt vielleicht noch Hülfe bringen könne. Der Beamte lächelte verschmitzt und sagte dann: „Beruhigen Sie sich nur, in drei Tagen ist Frau X. wieder da, dann sind ihre fünf Tage um, die sie schon lange absitzen sollte."

* **Von der Ahr,** 24. Okt. Die Traubenpreise sind diesmal sehr niedrige. Für Lagen, deren Crescenz sonst 25 Pfg. und mehr das Pfund einbrachte, wurden nur 13 bis 14 Pfg. bezahlt. Das Ergebnis ist etwas über mittel.

* **Mülheim** a. d. R., 24. Okt. Dem Vernehmen nach beabsichtigt eine Vereinigung von Viehhändlern von hier und einem noch nicht festgesetzten Umkreis eine Genossenschaft zwecks Errichtung einer Mästerei zu gründen. Das Stammkapital soll eine Million Mark betragen. Eine Vorbesprechung hat bereits stattgefunden, und soll in einer demnächst stattfindenden Versammlung die Genossenschaft endgültig gegründet und der Platz, an welchem die Mästerei errichtet wird, bestimmt werden.

* **Barmen,** 24. Okt. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß gestern, auf Kosten der Stadt einen Fischmarkt und die hierzu erforderliche Markthalle mit Kühl- und Verkaufsraum einzurichten. Der Verkauf soll wie in Straßburg durch einen städtischen Auktionator geschehen, während die Seefisch-Großhändler das Risiko tragen. Aus Ueberschüssen der Sparkasse wurden 11 000 Mark zur Verteilung an 27 Kleinkinderschulen bewilligt.

* **Xanten,** 24. Okt. Auf dem hiesigen Bahnhof verunglückte ein Bremser aus Rheinberg. Er sprang von einem fahrenden Güterzuge, stürzte gegen einen Pfahl und wurde unter den Zug zurückgeworfen, von welchem ihm der Kopf vollständig abgefahren wurde.

* **Essen,** 24. Okt. Am Bahnübergang in der Vorratstraße geriet ein Bäckerfuhrwerk unter einen von Gelsenkirchen-Bismarck kommenden Personenzug. Das Unglück geschah dadurch, daß das Pferd auf dem Gleise stehen blieb und durch nichts zu bewegen war, vorwärts zu laufen. Der Lenker des Wagens rettete sich im letzten Augenblick durch Abspringen. Das Pferd wurde getötet und der Wagen zertrümmert.

* **Dortmund,** 25. Okt. Der Bericht über die im Regierungsbezirk Arnsberg zur Anmeldung gelangten Fälle von ansteckenden Krankheiten weist einen Rückgang der Scharlachfälle auf 84 auf. Besonders stark von der Krankheit befallen sind die Kreise Dortmund-Stadt (12 Fälle), Hagen-Stadt (10), Hagen-Land (11). An zweiter Stelle marschieren, was die Höhe der Zahl der Erkrankungen angeht, die Fälle von Erkrankungen an Diphterie (55) und die Todesfälle durch Magen- und Darmentzündungen (55). Die nächste Stelle nehmen die Todesfälle durch Lungenentzündung ein; von den festgestellten 46 Fällen kommen allein 11 auf Dortmund-Land. Die Todesfälle durch Tuberkulose beziffern sich mit 38, die sich gleichmäßig auf fast sämtliche Kreise verteilen, noch immer sehr hoch. Die Wurmkrankheit herrscht besonders im Kreise Dortmund-Land vor, auf den von insgesamt 30 Fällen allein 19 Fälle entfallen. Die Masern treten besonders stark in Lüdenscheid auf, wo 12 Fälle festgestellt wurden; insgesamt kamen 36 Fälle zur Anmeldung. Im übrigen wurden festgestellt an Erkrankungen an Unterleibstyphus 16 Fälle, an Ruhr 4, Kindbettfieber 9, an Granulose 28 (in Langerfeld 10 Fälle), an Todesfällen durch Krämpfe 45, durch Krebs 9.

* **Arnsberg,** 25. Okt. Im Sauerlande gab man sich der Hoffnung hin, daß der Schnee recht bald wieder verschwinden und einer Witterung Platz machen werde, die das Einbringen der noch rückständigen Feld- und Gartenfrüchte sowie des zweiten Grasschnittes zulassen werde, was bisher wegen des wochenlangen Regens nicht möglich war. Der Schnee, der sich aber noch erheblich vermehrt hat, scheint liegen bleiben zu wollen. Vom Unterwesterwald wird gemeldet, daß der reichliche Schneefall der letzten Tage die Ernte der Kartoffeln und der Hackfrüchte sehr behindert. Auch die Bestellung der Wintersaaten muß hinausgeschoben werden.

* **Rheine** i. W., 24. Okt. Ein hiesiger Bürger hatte sich aus Frankreich Erdbeerpflanzen kommen lassen. Von dem hiesigen Steueramte wird er benachrichtigt, die Pflanzen müßten erst an einem Grenzzollamte untersucht werden. Sie wurden daher mit seiner Zustimmung nach Bentheim geschickt. Nach vier Tagen erhält der Käufer die Nachricht, die betreffenden Erdbeerpflanzen müßten auf „Reblaus" untersucht werden, und zwar entweder an der französischen Grenze oder in Bentheim; in letzterem Falle koste die Untersuchung 6 Mark und für jede Extrastunde 2 Mk. mehr. Wie teuer mögen dem Besitzer die Erdbeerpflanzen — die nach beendigter Untersuchung für reblausfrei befunden wurden — wohl gekommen sein?

* **Iserlohn,** 24. Okt. Aus einem Hause in der Augustastraße stürzte aus dem zweiten Stockwerk ein zweijähriges Kind und blieb sofort tot.

* **Münster,** 25. Okt. Gestern Abend gegen 5 Uhr fiel in einem unbewachten Augenblicke das Kind eines Aufsehers auf der Hüfferstraße aus dem Fenster der zweiten Etage in den Hof. Der sofort hinzugezogene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

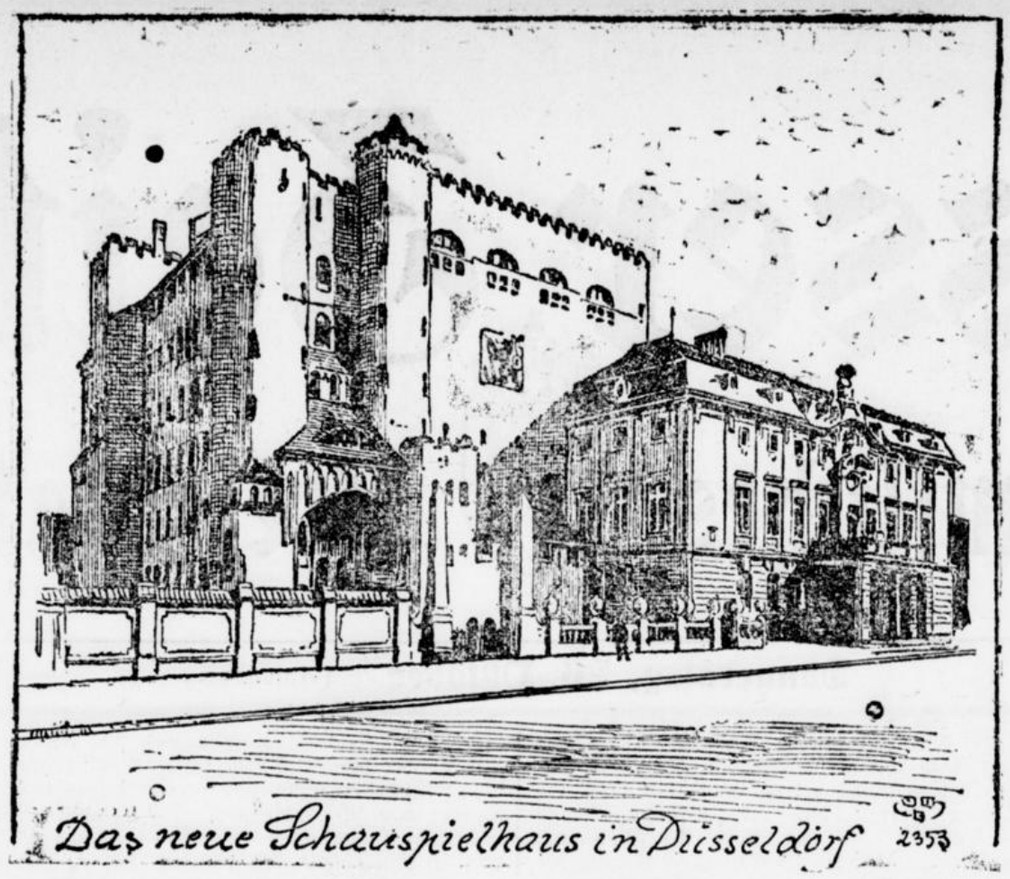
* **Osnabrück,** 24. Okt. Der Landwirt Aßmann in dem benachbarten Jeggen hat das Geständnis abgelegt, seinen Vater, dessen Leiche kürzlich gefunden wurde, ermordet zu haben.

* **Berlin,** 25. Okt. Aus dem Rheinland wurde der Berliner Kriminalpolizei mitgeteilt, daß ein Wurstwarenfabrikant Isaak Löwenstamm aus der Weinstraße dorthin mehrere verdächtige Sendungen geliefert habe. Auf Ersuchen ließ die Kriminalpolizei Montag durch einen Veterinärarzt als Sachverständigen den Betrieb Löwenstamms prüfen und fand nun, daß er ausschließlich Pferdefleisch verarbeitet, obgleich davon in seinen Ankündigungen und Angeboten nichts gesagt wird. Der Fabrikant arbeitet mit einem Gesellen und lieferte hauptsächlich nach der Provinz. Er stellte auch koschere Ware her. Sein billiges Angebot hatte er u. a. auch an 70 Militärkantinen-Verwaltungen gerichtet. Den Vorrat von 150 Zentnern belegte die Kriminalpolizei mit Beschlag.

* **Darmstadt,** 25. Okt. Das von Schulkindern Hessens gestiftete Denkmal für das verstorbene Prinzeßchen Elisabeth wurde heute Vormittag im Schloßgarten unter der Teilnahme aller Schulen eingeweiht. Das Denkmal ist von Professor Habich ausgeführt.

* **Frankfurt a. M.,** 25. Okt. Ein schweres Eisenbahn-Unglück wurde gestern Vormittag auf der Strecke Frankfurt-Darmstadt im letzten Augenblick verhütet. Quer über das Hauptgleise war bei der Station Louisa eine schwere Holzschwelle gelegt worden, um den früh 6½ Uhr von Frankfurt nach Heidelberg abgehenden Schnellzug zur Entgleisung zu bringen. Das Hindernis wurde rechtzeitig bemerkt. Der gefährdete Zug konnte noch auf der Station Louisa zum Stehen gebracht werden. Die Täter sind unbekannt.

* **Rom,** 23. Okt. Aus dem Erdbebengebiet kommen nachträglich immer noch vereinzelte Schreckensnachrichten. In Ajello (Prov. Cosenza), wo schon der Hauptstoß vom 8. September große Zerstörungen angerichtet hatte, ist später, teils infolge der Regengüsse, teils durch neue Erschütterungen, ein Bodeneinsturz erfolgt, der mehrere Häuser verschüttete. Gestern wurden bei den Aufräumungsarbeiten die fünf Leichen einer ganzen Familie unter dem Schutt gefunden. Ein abermaliger Erdstoß, der gestern eine Mauer der Karabinieri-Kaserne zum Einsturz brachte, hat die Bewohner des Ortes von neuem mit Angst und Schrecken erfüllt.



Das neue Schauspielhaus in Düsseldorf

Am 28. d. Mts. wird in Düsseldorf das prächtige neue Schauspielhaus eröffnet, das trotz der Schwierigkeiten seiner Form doch einer ganz gewaltigen Menge von Menschen Raum und Bewegungsfreiheit bieten wird; das Theater soll etwa 1000 Personen Raum gewähren können. Errichtet ist das Gebäude von den Herren Boswau & Knauer in dem Stil der namentlich für die jüngsten Berliner Bauten zur Anwendung gelangt ist, und den man speziell den Berliner Stil zu nennen pflegt. Fast burgähnlich erhebt sich das prächtige Bühnenhaus — das einem großen Teil unserer gesch. Leserschaft aus persönlicher Anschauung bekannt sein dürfte, — und hebt sich so von den anderen Theatergebäuden ganz und gar ab. Die Wandflächen sind im allgemeinen in silbergrauer Färbung gehalten und um Eintönigkeit zu vermeiden im Innern des Zuschauerraums durch prächtigen roten Ton gehoben.

Schöffengericht.

* Neuß, 25. Okt. Schöffengericht. Der wiederholt vorbestrafte Schüler Paul Kr. erhielt wegen Diebstahls, begangen am 24. Juli d. J. eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen. — Wegen Unterschlagung von Kleiderstoffen und einer Mark baren Geldes, im Juli dieses Jahres, erhielt die geschäftslose Maria M. von hier z. Z. hier in Haft, vier Tage Gefängnis. Die erkannte Strafe wurde durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erklärt; der Haftbefehl gegen dieselbe wurde aufgehoben. — Der Reisende Sigmund J. aus Düsseldorf hatte am 27. Juni zu Ober- resp. Niederkassel ohne im Besitze eines Wandergewerbescheines zu sein, Waren im Umherziehen feilgeboten; Strafe 96 Mark oder 8 Tage Haft. Der mitangeklagte Kaufmann Peter B. aus Düsseldorf, welcher dem J. den Auftrag dazu erteilt haben sollte wurde nach der Beweisaufnahme und da er den Tatbestand bestritt, kostenlos freigesprochen. — Der Milchhändler K. von hier erhielt wegen roher Mißhandlung seines Pferdes, begangen am 18. August d. J. eine Geldstrafe von 21 Mark oder 7 Tage Haft. — Die Fabrikarbeiterinnen Hubertine E. und Agnes W. von hier mißhandelten am 1. August den Fabrikarbeiter Heinrich M. gemeinschaftlich und die E. mittelst eines Eßkessels. E. erhielt unter Annahme mildernder Umstände 9 Mark Geldstrafe oder 3 Tage Gefängnis, die W. eine solche von 3 Mark oder 1 Tag Gefängnis. — Wegen Betrugs und Unterschlagung, begangen im August ds. Js. zu Oberkassel, (es handelt sich um ein Hemd und ein paar Schnürstiefel) erhielt der schon häufig vorbestrafte Arbeiter Josef B. eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen. — Die Dienstmagd Katharina H. jetzt in Heerdt verließ am 1. August d. Js. den Gesindedienst beim Gutsbesitzer Wilhelm J. zu Mankartzhof unbefugter Weise und hatte gegen ein ihr zugestelltes Strafmandat von 5 Mark Einspruch

---

barer, fetter Boden, und ich mache mich anheischig, sie mit einem kleinen Kapitale bald wieder in den früheren guten Zustand zurückzubringen. Die Hypothekenschulden sind ja nicht in dem Grade hoch, wie ich anfangs dachte, und heute Morgen wurden mir von Harris und Booth mitgeteilt, daß unter fünf Monaten Interessen noch nicht wieder fällig wären."

„Ja, ja!" drängte seine Mutter ungeduldig. „Ich möchte aber hören was Eva darauf erwidert hat."

„Das arme, kleine Ding! Sie schrieb mir einen äußerst zart gehaltenen, wirklich edlen Brief," erzählte Barchester, und ein Seufzer hob seine Brust bei dem Gedanken, wie wenig er fähig sei, die Liebe, die sie ihm entgegenbringe, zu erwidern. „Sie bat mich, mir keine Sorgen zu machen wegen Geldsachen, sondern das den Sachwaltern zu überlassen. Coombe müßte unser Heim sein, und sie machte, denke nur, faktisch den Vorschlag, es zurückzukaufen, wie sie sich ausdrückte, und es mir dann schuldenfrei als ihr Hochzeitsgeschenk zu verehren. Natürlich werde ich das nicht zugeben; der Gedanke aber war doch sehr edelsinnig!"

„Sie kann sich diesen „Edelsinn" leisten," meinte Lady Lucy spitz. Ihr jährliches Einkommen beläuft sich auf ungefähr 70 000 Pfund Sterling, und selbstverständlich ist es ihr darum zu tun, daß Coombe wieder schuldenfrei wird. Wie könnte sie dann sonst die Rolle der großen Bezirksdame spielen?"

Die Baronin schätzte Evas Generosität nach ihrem wahren Werte. Zufällig war ihr bekannt, daß jene schon seit einiger Zeit den Gedanken hegte, Gelder in Grundbesitz anzulegen, und im vorliegenden Falle würde sie gleichzeitig auch einen Mann mit einem hohen Titel mit einhandeln; sie machte folglich kein schlechtes Geschäft dabei.

„Sie kann sich den „Edelsinn" leisten!" wiederholte Lady Lucy noch schärfer. „Es wäre in der Tat noch bitterer, wenn diese Parvenus sich den Weg in unsere Kreise erzwingen dürfen, ohne dafür tüchtig zu zahlen."

Barchester wendete sich unwillig ab. Warum waren die Frauen doch immer so unedelmütig, so gehässig zu einander? Eva war ja nicht von vornehmen Herkommen, das ließe sich doch nicht ableugnen, aber sanftmütigen Charakters war sie, wenn sonst im Wesen auch etwas frei und leichtfertig, doch eine Aeußerung, die sich für eine feine Dame nicht schickte, hatte er niemals von ihren Lippen gehört. Er hatte noch nicht, wie es bei seiner Mutter der Fall war, die angeborene Gemeinheit und Protzigkeit bei ihr entdeckt.

Da er nicht Lust hatte, die Unterredung mit seiner Mutter weiter zu führen, trat er hinaus auf die Terrasse. Er wußte sehr wohl, daß die Baronin die seit kurzem in ihm vorgegangene Veränderung bemerkt hatte, und ihre schlauen Fragen, die sie ihm jetzt, wo sie mit ihm allein war, vorlegen würde, mit Geschick zu parieren, dazu war er nicht aufgelegt.

Da er seine Schwester Lallie in einiger Entfernung erblickte, so nahm er dies als Vorwand, ihr ein Stück entgegen zu gehen.

„Jim," rief Lallie atemlos, rasch auf ihn zulaufend. „Du warst mit Mama allein im Frühstückszimmer! Ich sah sie, ehe ich in den Park ging, sich hineinbegeben. Ich sterbe fast vor Neugierde, zu erfahren, was sie gesagt hat. Hat sie nun über mich beschlossen? Werde ich mit euch nach London reisen?"

„Meine liebe Lallie, wie das möglich gemacht werden könnte, weiß ich nicht. Wir sind ja die ganze Saison hindurch Miß Eva Millers Gäste, und dich hat sie in ihrer Einladung nicht mit eingeschlossen."

„Mama wird also nicht wie sonst in Margaret-Street wohnen?" fragte Lallie mit sich verfinsternden Zügen.

„Nein, wir werden in Park Lane wohnen. Eva hat ein Haus für die Dauer der Saison gemietet."

„Wenn Ihr bei Eva Miller seid, dann ist es eine andere Sache. Da möchte ich gar nicht mit, selbst nicht, wenn sie mich eingeladen hätte. Ich kann Eva Miller nicht leiden und sie mich auch nicht; ich glaube sogar, sie haßt mich. Aber hoffentlich wird das gnädige Fräulein mir gestatten, auf Eurer Hochzeit zugegen sein zu dürfen?"

„Rede doch nicht solchen Unsinn, Lallie! Und in dieser Weise darfst du von meiner künftigen Frau nicht sprechen. Ich wünsche, daß Ihr beide viel zusammen sein sollt, wenn Eva und ich verheiratet sind. Du bist ein kleines, wildes Ding und bedarfst sehr gebildeten Umganges."

Lallie machte eine kleine Grimasse.

„Eva ist nicht halb gut genug für dich," erklärte sie gelassen. „Du bist schön, Jim, heiter und liebenswürdig, hast solch bezauberndes Wesen, daß dich jeder gern hat. Eva aber, o, was ich von ihr denke, werde ich gar nicht sagen," setzte sie rasch hinzu, sobald sie das Stirnrunzeln ihres Bruders gewahrte, dem sofort auch eine Strafpredigt folgte. „Ich wills blos denken, Jim," fuhr sie danach fort, „das kannst du nicht hindern, Jim, folglich hat das Grobsein keinen Zweck! Und was ihre Erscheinung anbelangt, nun, hübsch ist sie, das läßt sich nicht abstreiten; aber doch sieht sie nicht vornehm aus, nicht, als wäre sie wirklich von gutem Herkommen. Lea Morris konnte sie nicht an die Seite stellen! Lea ist nämlich ein Bauernmädchen, das mit seiner Großmutter in einer neuen Cottage an der anderen Seite von Coombe-Hall wohnt. Der reicht Eva nie das Wasser! Lea hat solch ein entzückendes Wesen, so offen und schlicht, und dabei doch wirklich vornehm. Sie spricht so schön, hat solch eine sanfte melodische Stimme, weit feiner als Eva Miller, kann ich dir sagen, Jim! Ich habe sie nämlich sprechen hören; ich stand in der Nähe als sie sich mit dem Herrn Pastor unterhielt. Ich hege schon lange den Wunsch, mit Lea zu plaudern; ich weiß nur nicht, wie ich mit ihr anknüpfen soll, da sie nicht wie andere Bauernmädchen ist."

Barchester wandte sich ab, Lallie das dunkle Erröten, das ihre Aeußerungen auf seine braunen Wangen gejagt, zu verbergen. Jawohl, Lallie hatte recht: die beiden konnten gar nicht in Vergleich gezogen werden! Lea mit ihrer schlanken, edlen Gestalt, ihrer anmutigen Haltung, ihren vornehmen Anstand, der breiten, weißen Stirn und den tiefen, dunkelblauen Augensternen, würde sich neben Eva Millers unbedeutender Niedlichkeit ausnehmen wie eine idealschöne Märchenprinzessin der Vorzeit. Mit Gewalt diese Bilder von sich scheuchend, gebot er seiner Schwester nochmals, den Mund zu halten, da sie nur Unsinn rede.

Lea wünschte sich mittlerweile Glück zu der Wendung, welche die Dinge in ihrem Heim genommen. Tollemaches Liebeserklärung wollte sie künftighin als Vorwand benutzen, daß er die Schwelle nicht mehr überschreiten sollte, und sie hielt das Haus in guter Aufsicht. Selten ging sie weiter als in den Garten, und da schloß sie zuvor die Türe zu, damit er sich nicht einschleichen könnte. Ihrer Großmutter hatte sie nichts mitgeteilt, noch sie um Rat gefragt, da die alte Frau leidender und schwächer war denn je zuvor. Nachdem sie aufgewacht aus dem lethargischen Schlafe hatte Schwindel und Uebelkeit sie befallen und sie war gezwungen, das Bett zu hüten. Auch das Antwortschreiben des Polizeichefs in Tenham hatte wesentlich zu Leas Beruhigung beigetragen.

Er hatte ihr geschrieben, nach dem Hausierer sollten sofort eifrige Nachforschungen angestellt auch ihr Gehöfte eine Woche hindurch bewacht werden; jedoch müßte nach Ablauf dieser Zeit anderweitiges Arrangement getroffen werden. Er — der Inspektor — rate ihr, sich unverzüglich einen neuen Kettenhund zu verschaffen und ihn des Nachts an der Türe im Hause zu behalten. Diesen Rat wollte sie auch befolgen, sie wußte nur nicht, wo sie sogleich einen neuen, wachsamen Hund hernehmen sollte. Clutterbuck danach ausschicken, würde von keinem Nutzen sein, denn er war zu bedenklich und zögernd in seinen Entschließungen. Sie mußte die Sache also bis zum nächsten Donnerstag aufschieben, wo sie selbst auf den Markt fahren und dann in Tenham mit einem Bekannten Rücksprache nehmen wollte.

Forts. folgt.

erhoben. Da sie keine genügenden Gründe für ihren Einspruch vorbringen konnte, gab ihr das Gericht statt 5 Mark Geldstrafe eine solche von 6 Mark oder 2 Tage Haft. — Der Metzger Max Fr. von hier wurde von der Anklage dem Seiler Peter F. hier einige Fässer entwendet zu haben freigesprochen weil zu einer Verurteilung keine genügenden Beweise vorlagen. — Wegen Hausfriedensbruchs, begangen am 22. August, erhielt der Math. van A., da es sich um eine geringfügige Sache handelte, eine Geldstrafe von 3 Mark oder 1 Tag Gefängnis. Von der Anklage die Körperverletzung der Ehefrau Fl. durch Fahrlässigkeit hiebei veranlaßt zu haben, wurde er mangels Beweises freigesprochen. — Der gegenseitigen körperlichen Mißhandlung in der Nacht vom 28. zum 29. August d. Js. waren angeklagt: der Fabrikarbeiter Wilh. O., der Mühlenarbeiter Johann O und die geschäftslose Katharina E. von hier. Wilhelm O. hatte sich hierbei eines Schlagringes bedient; er erhielt wegen Mißhandlung des Johann O. mit diesem Schlagring zwei Monate Gefängnis und wegen Nachtragens von Waffen ohne Waffenschein 3 Tage Haft. Johann O. und Katharina E. unter Annahme mildernder Umstände, je 30 Mark oder 10 Tage Gefängnis. — Ackerergehülfe Johann Fr. aus Büttgen mißhandelte am 27. August den Ackerer Peter R. zu Büttgen-Rottes wohnhaft, mittelst einer Mistgabel, weil R. über einen nicht öffentlichen Weg gefahren war, welcher Fr. zugehörte. Da Fr. noch unbestraft war, nahm das Gericht mildernde Umstände an und verurteilte ihn zu 30 Mk. Geldstrafe resp. 10 Tagen Gefängnis. — Wegen Mißhandlung des Gärtners Josef B. zu Glehn waren der Fabrikarbeiter Albert R., der Ackerer Severin J. und der Ackerknecht Hermann Sch. dortselbst wohnhaft, angeklagt. Auf dem Wege von Glehn-Scherfhausen trafen die drei Burschen, denen von der Behörde kein besonders gutes Zeugnis ausgestellt wird, mit dem Gärtner B. zusammen und indem R. den B. am Arme festhielt, schlugen die beiden anderen mit Stöcken resp. Schirmen auf denselben ein. Die Burschen, welche noch sehr jung sind und weil R. keine besondere Verletzungen erlitten hatte, erhielten bei Zubilligung von Milderungsgründen und zwar: Albert R. 6 Mark, Severin J. und Hermann Sch. je 12 Mark oder für je 3 Mark einen Tag Gefängnis.

Lokales.

Neuß, 26. Oktober.

((**Vom Wetter.** Höchste Temperatur am gestrigen Tage 3 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht um Null herum, heute Morgen um Null herum. Barometer 5 mm gestiegen. Wind westlich. Heute Morgen ruhiges, trübes, feuchtkaltes Wetter.

= **Konzert Flohr.** In dem am 29. Oktober im Rheinischen Hof stattfindenden Konzert wirkt bekanntlich Frau Gutheim-Poensgen mit. Besagte Dame, die erst kürzlich in der Philharmonie in Berlin mit großem Erfolge aufgetreten, singt Lieder von Weingartner, G. Kramer, von der Stucken, Othegraven. Ueber Herrn W. Willecke schreibt Herr Dr. Neitzel, der berufene Kritiker der Kln. Ztg. am 26. Juni 1901: Herrn W. Willecke habe ich mehrfach in Konzerten gehört, habe auch Kammermusik mit ihm gespielt. Trotz seiner 22 Jahre, besitzt er eine, allen Stilrichtungen des klassischen, wie des modernen Repertoires gewachsene musikalische Durchbildung, eine vorzügliche und ausgezeichnete Technik, schönen warmen Ton und unfehlbaren Geschmack. Als seine besten Eigenschaften möchte ich sein impulsives, stets anregendes Temperament und seine Fähigkeit eigenartiger und aus dem Kunstwerk geschöpften Auffassung verzeichnen." Alles in allem verspricht das Flohr-Konzert auserlesene Kunstgenüsse.

= **Im Neußer Schachverein** beginnt Donnerstag den 26. Oktober cr., ein Wintertournier, in welchem jeder mit jedem zwei Partien zu spielen hat und zwar in zwei Gruppen. Um die Erfolge nicht zu sehr auf die Seite der stärkeren Spieler fallen zu lassen, wird bei der Preisverteilung jede Gruppe für sich nach Anzahl der gewonnenen Partien gewertet, so daß die Sieger der zweiten Gruppe gleichwertige Preise mit den Siegern der ersten Gruppe erhalten. Die bisherigen Anmeldungen lassen einen interessanten Wettkampf erwarten. Die Spielabende sind Donnerstag 8½ Uhr im Hotel Neckenig.

× **Der Motorsegler „Sirra,"** ein stattlicher Dreimaster liegt momentan im hiesigen Hafen um eine Ladung von ca. 7000 Centnern Oelkuchen für die Ostsee einzunehmen. Das Schiff wird für Rechnung der Firma Jonas Hoffmann von der Firma Caspar Thywissen eingeladen.

= **Die hiesigen Schuhmacher** feierten am vergangenen Montag das Fest ihres Schutzpatrons des hl. Crispinus mit einem feierlichen Hochamt in der Münsterkirche. Nach demselben fand eine Versammlung bei Witwe Schmitz, Niederstr., statt, welche die Gründung eines St. Crispinus-Vereins zum Zweck hatte. Schuhmachermeister Fischer erklärte, daß in den letzten Jahren das Amt der Rundgänger für das Hochamt immer beschwerlicher würde, weil Neuß sich sehr vergrößert hätte und die Schuhmacher zu weit auseinander wohnten. Damit nun die schöne alte Sitte mit dem Hochamt für die Lebenden und Verstorbenen am Crispinusfeste sollte bleiben, schlage er vor, einen St. Crispinus-Verein zu gründen. Zweck desselben wäre jährlich das Hochamt feierlich zu halten und bei Beerdigung von Mitgliedern sich zu beteiligen. Die Einladungen dazu würden durch die hiesigen Zeitungen erfolgen. Der Beitrag würde auf 50 Pfg. pro Jahr für jedes Mitglied festgesetzt werden. Aufnahmefähig wären auch Witwen oder Anverwandte von verstorbenen Schuhmachern. Die in der Versammlung Anwesenden begrüßten die Sache mit Freuden und unterzeichneten sich sämtlich. Den nicht Anwesenden wird in den nächsten Tagen eine Liste zur Einzeichnung vorgelegt werden. Hoffentlich schließt sich keiner, schon mit Rücksicht auf den geringen Beitrag und den guten Zweck von der Mitgliedschaft aus.

—* **Eine Zählung der Reisenden** findet seit dem 24. d. Mts sowie auch am 26. und 27. Oktober wieder in den Personen- und Schnellzügen zu statistischen Zwecken statt.

—* **Der 8 Uhr-Ladenschluß** erwirbt sich in den Kreisen der Ladeninhaber immer mehr Anhänger. Nachdem vor nunmehr fünf Jahren das Ladenschlußgesetz in Kraft getreten war, das den mannigfachen Mißständen auf dem Gebiete der täglichen Verkaufszeit in den Ladengeschäften ein Ziel setzte, machte sich bald allenthalben eine kräftige Bewegung für die Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses geltend. Dank der zielbewußten Arbeit des Deutschnationalen Handlungsgehülfen-Verbandes und seiner Ortsgruppen machte diese Bewegung immer weitere Fortschritte und führte zu einer erfreulich großen Anzahl von Erfolgen. Diese zeigen sich darin, daß bis heute bereits in 186 Städten auf Grund des § 139 f eine Verkürzung der Verkaufszeit ortsstatutarisch herbeigeführt worden ist. Das von dem genannten Verbande herausgegebene „Archiv für kaufmännische Sozialpolitik" bringt in seiner soeben erschienen neuesten Nummer eine übersichtliche Zusammenstellung aller Orte, wo der 8 hr-Ladenschluß ortsstatutarisch festgelegt ist. Diese auf Grund der amtlichen Bekanntmachungen angefertigte Uebersicht gibt Auskunft über den Zeitpunkt und die Art der Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses in den verschiedenen Orten. Es sind darin weiter angeführt die davon betroffenen Branchen, sowie die zugelassenen Ausnahmetage, so daß mit dieser Zusammenstellung zum ersten Male ein genaues Bild über den Stand der 8 Uhr-Ladenschluß-Bewegung in Deutschland gegeben wird. Wir entnehmen dieser Uebersicht, daß der 8 Uhr-Ladenschluß u. a. bereits eingeführt ist in Altenburg, Arnstadt, Bamberg, Barmen, Bartenstein, Bischofstein, Bitterfeld, Bleicherode, Bochum, Brandenburg a. H., Braunschweig, Bromberg, Danzig, Dessau, Elberfeld, Elmshorn, Erfurt, Eßlingen, Forst, Freiburg i. Br., Fulda, Gera, Gilgenburg, Gmünd, Gnesen, Goldlauter, Gotha, Graudenz, Guben, Halle, Hameln, Hannover, Harburg, Harzgerode, Heidelberg, Heiderbach, Heilbronn, Heiligenbeil, Hildesheim, Hof, Ilmenau, Jena, Kassel, Kiel, Kitzingen, Königsberg i. Pr., Konstanz, Köslin, Kösen, Kulmbach, Kulmsee, Landau, Lautenburg, Liegnitz, Lindau, Lörrach, Lübeck, Lüneburg, Ludwigshafen, Magdeburg, Mkt.-Redwitz, Meiningen, Mülhausen i. Th., Naumburg, Neustettin, Nordhausen, Nordenburg, Oesdorf, Offenbach, Offenurg, Osnabrück, Osterwiek, Peine, Pforzheim, Pollnow, Polzin, Pyrmont, Radebeul, Radolfzell, Rastenburg, Ratibor, Ravensburg, Reichenbach i. Schl., Riesenburg, Saarstadt, Schievelbein, Schweinfurt, Singen, Silberberg, Speyer, Stettin, Stolp, Strasburg Westpr., Thorn, Ueberlingen, Weimar, Wiesbaden, Würzburg, Zeitz. Diese Fortschritte sind außerordentlich erfreulich, sie werden zweifellos zu weiterer erfolgreicher Arbeit auf diesem Gebiete anregen, was im Interesse der Ladeninhaber und Angestellten des Kleinhandels nur zu wünschen wäre. Der Deutschnationale Handlungsgehülfen-Verband in Hamburg stellt Abdrücke der Uebersicht allen Interessenten gern in beliebiger Anzahl zur Verfügung, weil er hofft, damit die segensreiche Bewegung fördern zu können.

* Die Polizeistunde der Bahnhofswirtschaften. Ein rheinischer Bahnhofswirt war wegen Ueberschreitung der Polizeistunde und wegen Verabreichung von geistigen Getränken an Schüler sowohl vom Schöffengericht als vom Landgericht auf Grund des § 365 des Strafgesetzbuches und zweier Regierungspolizeiverordnungen verurteilt worden. Das Landgericht führte u. a. aus, ein Bahnhofswirt sei an die den Gewerbebetrieb der Schankwirte im allgemeinen regelnden Vorschriften wie jeder andere Wirt gebunden, soweit nicht der Reiseverkehr in Betracht komme. Vorliegend habe es sich um ein Zechgelage gehandelt, das mit dem Eisenbahnverkehr nichts zu tun habe. Auf die Revision des Angeklagten hin hob das Kammergericht die Vorentscheidung auf und wies die Sache an die Vorinstanz zurück, weil es bedenklich erscheine, landwirtschaftliche Schüler als Schüler im Sinne des allgemeinen Sprachgebrauchs anzusehen. In Uebereinstimmung mit dem Reichsgericht nahm aber das Kammergericht an, daß im Grundsatz für Bahnhofswirtschaften die Polizeistunde gelte und auch auf Bahnhofswirtschaften die Vorschrift der Gewerbeordnung Anwendung fanden; ausgenommen seien nur solche Bahnhofswirtschaften, die innerhalb der Sperre lägen oder bei denen Vorkehrungen getroffen seien, daß dort nur Reisende verkehrten.

Vermischtes.

* **Praktische Wissenschaft.** Die Berliner Weißbierwirte markieren zur Kontrolle des Konsums ihrer Gäste „eine große Weiße" durch eine große Null, eine „kleine Weiße" durch eine kleine Null, einen Kümmel oder sonstigen Schnaps durch einen senkrechten Strich. Eine Witwe, die eine Weißbierwirtschaft besaß, hatte ihren Kutscher geheiratet, der manche Vorzüge sein eigen nannte, aber des Lesens und Schreibens bedauerlicherweise nicht kundig war. Allein die kluge Frau hatte ihn in zwei Minuten gelehrt, wenigstens seinen Namen — Otto — zu schreiben. Sie sagte ihm nämlich: „Schreib' uff, ne jroße Weiße" O „Zwee Kümmel:" | | „Ne kleene Weiße." o „Die beiden Kümmel sind bezahlt, also Strich dadurch! Na siehste, wat da steht det is dein Name, det heeßt Otto."

* Der Proviant in „Amerika". Um ihren Lesern einen Begriff von der Riesengröße der „Amerika", des neuesten Dampfers der Hamburg—Amerika-Linie, zu machen, veröffentlichen englische Blätter das Verzeichnis der Vorräte und anderen notwendigen Dinge, die an Bord des „schwimmenden Hotels„ mitgeführt werden. An Kohlen führt die „Amerika" 3000 Tonnen mit sich, dazu 1000 Tonnen Wasser und 16 000 Kfund Oel. An Eßwaren seien nur wenige der wichtigsten Posten erwähnt: 35 000 Pfund frisches Fleisch, 2500 Pfund geräuschertes Fleisch, 5000 Pfund Geflügel, 2000 Pfund frische Fische, 2000 Pfund Käse, 8500 Pfund Butter und Speck, 1400 Pfund Brot, 50 000 Pfund Kartoffeln, 10 000 Pfund Büchsen- und Faßfleisch, 1000 Pfund Wildpret, 8000 Pfund frisches Gemüse, 9000 Pfund frisches Obst, 7000 Pfund Büchsen- und getrocknetes Obst, 3800 Pfund Kaffee und Tee, 6500 Liter Milch und 3000 Eier. Dazu kommen 18 000 Flaschen der verschiedenen Weinsorten, Spirituosen und Mineralwasser, 13 000 Liter Lagerbier und 400 Liter leichter Wein. Auch außerordentliche Mengen Tischzeug befinden sich an Bord. 19 000 Servietten, 3000 Tischtücher, 32 000 Tücher zum Abtrocknen, Staub wischen, Kellnerservietten und Badetücher, Außerdem führt das Schiff 20 Tonnen Eis, 1000 Portionen Eiscrem und 3000 Kisten mit verschiedenen Nahrungsmitteln mit.

* 60 000 verlassene Frauen. Nach der Aussinge von Leuten, die es wissen müssen, suchen die Newyorker Behörden den Aufenthalt von 60 000 Ehemännern ausfindig zu machen, die ihre Frauen im Stich gelassen haben. Das bedeutet wenigstens außer den verlassenen Frauen noch 100 000 hilflose Kinder, die ihrer natürlichen Ernährer beraubt sind. Auf diese Art bleiben tatsächlich 160 000 Personen hilflos zurück; dabei mehren sich diese Fälle so, die Zahl der Verlassenen wächst so erschreckend schnell, daß die Behörden dadurch unruhig wurden. Einer der bekanntesten Newyorker Richter hat erklärt, die Stadt stände vor dem schwersten Problem, das sie je zu überlegen hatte, und Geistliche aller Richtungen können von der gefühllosen Gleichgültigkeit erzählen, die Männer ihren Ehegelübden gegenüber zeigen. In einigen Fällen verläßt auch die Frau den Mann, aber das sind Ausnahmen, von hundert Fällen ist bei 99 das Gegenteil der Fall. Bezeichnend ist es, daß fast in jedem Fall der Ehemann, der seine Frau verläßt, auch noch zwei bis drei Kinder zurückläßt. Kinderlose Frauen werden nur ungewöhnlich selten verlassen, ein deutlicher Beweis dafür, daß in der schweren Verantwortung, für eine Familie zu sorgen, der Grund des Verlassens liegt. Fast immer schlägt oder mißhandelt der Mann vorher sein Weib, was offenbar den Zweck haben soll, die Verlassene in Schrecken zu setzen, so daß sie nachher nicht gleich Schritte tut, den Mann zu verfolgen. Ein Newyorker Richter hat seine Ueberzeugung ausgesprochen, daß die „neunschwänzige Katze" das Uebel am besten heilen würde, und im Publikum hat man darauf die Frage diskutiert, ob fortgelaufene Ehemänner nicht nusgepeitscht werden sollten. Andere Richter, sowie Geistliche und Polizeibeamte, die in nahe Berührung mit den Bewohnern der ärmeren Newyorker Stadtteile kommen, sind auch derr Meinung, daß die Gesetze, die sich auf Verlassen der Frau beziehen, dringend geändert werden müßten. Das Uebel wächst zu schnell und steht in keinem Verhältnis zum Wachstum der Bevölkerung.

* Eine Riesenstation für drahtlose Telegraphie läßt die Reichspostverwaltung zur Zeit in Norddeich herstellen. Die Station erhält eine Reichweite von 1500 Kilometer. In diesen Kreis fallen nicht nur ganz Deutschland, Oesterreich, die Schweiz, Frankreich, Großbritannien und Dänemark, sondern auch der größere Teil von Italien, sowie von Schweden und Norwegen, ferner Teile von Spanien, der Balkanhalbinsel und Rußland. Deutsche Schiffe, die von Amerika kommen, könnten sich schon etwa 12 Grad von Greenwich mit der deutschen Station in Norddeich in Verbindung setzen. Die Station wird von der Berliner Gesellschaft für drahtlose Telegraphie nach dem System Telefunken eingerichtet. Für die Station sind Türme von 65 Meter Höhe nötig. Die Fundamentierungsarbeiten sind bereits so weit vorgeschritten, daß in Kürze mit der Aufstellung der eisernen Türme begonnen werden kann. Das Stationshaus mit den Wohnungen für die Beamten wurde bisher meist aus leichtem Fachwerk hergestellt. Die neue Riesenstation erhält ein ansehnliches Dienstgebäude aus Stein. Der Bau wird voraussichtlich schon Anfang November unter Dach sein. Es wird erwartet, daß die Station zu Anfang des nächsten Jahres in Betrieb genommen werden kann.

Telegraphische Depeschen

London, 25. Okt. Die Lage im Kaukasus ist kritisch. Der Zar soll den Berichten des Vizekönigs mißtrauen. Gewaltige Mengen Waffen wurden eingeschmuggelt. General Kaulbach übernahm den Oberbefehl über 200 000 Mann der in Odessa angesammelten Truppen.

Pultawa, 25. Okt. Hier herrscht ein allgemeiner Ausstand. Auch der Unterricht in den Mittelschulen ist eingestellt. Die Zeitungen werden morgen nicht erscheinen.

Jekaterinburg, 25. Okt. Der Oberberggeneraldirektor Tschniepzow wurde auf offener Straße erschossen. Die Gärung unter der Bergarbeiterbevölkerung nimmt zu.

Handels-Nachrichten.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 26. Oktober.

	M	₰
Neuer Weizen per 100 Kilo 1. Qual.	17	50
" " 2. "	16	50
Neuer Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	15	60
" 2. "	14	60
Alter Hafer per 100 Kilo	16	20
Neuer Hafer per 100 Kilo 1. Qual.	14	50
" " 2. "	14	—
Kartoffeln per 50 Kilo	2,70—3,20	
Heu per 50 Kilo	2,40—3,40	
Luzernerheu per 50 Kilo	M 3,80	
Maschinenstroh per 500 Kilo	" 16,—	
Flegeldrusch per 500 Kilo	" 18,—	
Butter per Kilo	" 2 50	
Eier (100 Stück)	" 10,—	

Neuer Hafer 30 ₰ höher.

Neuß, 26. Oktober.	M	₰
Raps per 100 Kilo 1. Qual.	22	20
" 2. "	20	70
" 3. "	19	70
Aveel per 100 Kilo 1. "	21	20
" 2. "	19	70
" 3. "	18	70
Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß)	51	—
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	52	50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M höh. als Rüböl		
Rübkuchen per 1000 Kilo waggonweise	115	—
" in kleineren Partien	119	—
Kleien per 50 Kilo	5	20

Rüböl 50 ₰ höher.
Kuchen 2 M höher.

Neuß, 25. Okt. Produktenmarkt. Die heutige Börse war recht lebhaft. Sämtliche Getreide und Mehl wurden zu weiter steigenden Preisen aus dem Markt genommen und zeigte letzterer ein selten festes Gepräge. Futtermittel ebenfalls bei anziehenden Preisen rege begehrt. Kleien fest

Köln, 25 Okt Rüböl in Partien von 5000 Kil. 51,50 B., Mai 52,50 B., 52,00 G.

Köln, 25. Okt Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Heu 6,00—7,20, Maschinenstroh (Roggen) 4,30, Richtstroh (Flegeldrusch) 5,10—0,00, Krummstroh 3,60 die 100 Kil.

Magdeburg, 25 Okt. Kornzucker 88 % 7,80—7,97½, 75 % 6,10—6,30, schwach Brodraffin. Ia 18,00—0,00, Kristallzucker Ia 00 00—00,00, gem. Raffin. 18,00—00,00, gem. Melis 17,10—00,00 bei Posten aus erster Hand, ruhig. Rohzucker zur Durchf. bordf. Hamburg Okt. 16 45 B., 16,40 G., 00,00 bz., Nov. 16,45 B., 16,40 G., 16,45—40 bz., Dez 16,55 B., 16,50 G., 16,55—50 bz., Jan. März 16,90 B., 16,85 G., 00 00 bz., Mai 17,30 B., 17,25 G., 17,20—25 bz., Aug. 17,70 B., 17,60 G., 00,00 bz., ruhig

Berlin, 25 Okt. Fruchtmarkt. Weizen Okt. 180,50 (178 00), Dez. 181,50 (179,25), Mai 191,25 (189,50). Roggen Okt. 169 50 (168 50), Dez. 164 75 (163,25), Mai 171,50 (170,25). Hafer Dez. 151,75 (150,50), Mai 160,25 (159,25). Mais Okt. 131 00 (129,25), Dez 132,50 (132,75), Mai 131,75 (000,00). Rüböl Okt. 47,90, Dez. 48,90, Mai 51 00 Weizenmehl 22,25—24,25. Roggenmehl 21,10—22,60 M

Der ungeschwächt anhaltende Begehr nach greifbarer Ware zeitigte am hiesigen Getreidemarkte heute weitere Preissteigerungen, weil das Angebot unzulänglich bleibt, und überdies feste Haltung im Auslande, sowie das der Aussaat ungünstige Wetter die Stimmung für Ware auf entfernte Lieferung anregte. Auch Hafer und Mais wurden neuerdings höher bezahlt. Rüböl wurde höher bezahlt.

Hamburg, 25. Okt. Weizen fest, Mecklenburger und Ostholsteiner 168—174 Roggen fest, Mecklenburger u. Altmärker 154—158, russ. cif 9 Pud Okt. 128. Gerste fest, südruss. cif Okt. 108,50. Hafer fest, Holsteiner und Mecklenb. 150—158. Mais fest, amerik. mixed Okt. 117,50, La Plata cif Okt.-Nov. 110,50. Rüböl fest, 48,00 Spiritus ruhig, Okt. 18 G., Okt.-Nov. 18 G., Nov.-Dez. 18 G. Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Ballen in greifbarer Ware. Petroleum sramm, 7,25. Salpeter fest, 10,00, Febr.-März 10,20, März 10 25.

Hamburg, 25. Okt Kaffee stetig, Okt 37½, Dez. 37½, März 38, Mai 38½ G.

Bremen, 25. Okt. Schmalz vorr. Tups und Firkins 39¾, Doppeleimer 40½, stetig. Speck fest.

Amsterdam, 25. Okt. Rüböl. vorr. Fl. 23¼, Nov. 22⅞, Nov.-Dez. 23, Mai 24⅜, Sept.-Dez. CO. Leinöl vorr. 17, Nov. 16¾, Nov.-Dez. 16⅞, Jan.-Mai 17¾, Juni-Aug. 18¼.

Amsterdam, 25 Okt. Kaffee: Java vorr. 31¼, Santos Dez. 23, März 23⅛ Mai 23⅜, Juli 23½, Sept. 23⅝ C.

Antwerpen, 25. Okt. Kaffee ruhig, Okt. 48¼, Dez. 48¼, März 48¼, Mai 48½.

Antwerpen. 25. Okt. Petroleum, Type weiß, vorr Frs. 19½ bB, Okt. 19½ B, Nov. 19¾ B., Jan.-März 20 B Fest.

Antwerpen, 25. Okt. Schmalz, amerikanische Marke Wilcox, vorr. Frcs. 96, Okt. 95, Nov. 92¼, Jan. 89¾.

Paris, 25 Okt. Weizen ruhig. Okt. 23,00, Nov. 23,10, Nov.-Febr. 23,40, Jan.-April 23,75. Roggen ruhig, Okt. 15 65, Jan.-April 16,00. Mehl ruhig, Okt. 32,85, Nov. 30,60, Nov.-Febr. 30,75, Jan.-April 31,30. Rüböl fest, Okt. 51,75, Nov. 51,75, Nov.-Dez. 52,75, Jan.-April 53,75. Spiritus behauptet, Okt. 33,25, Nov 31,50, Jan.-April 32,00, Mai Aug. 33,25. Zucker ruhig, roher 88 % 19 25—19,50, weißer stetig, Okt. 23,75, Nov. 23,62½, Okt.-Jan. 23,75, Jan.-April 24,37½. Leinöl ruhig, Okt. 39,25, Jan.-April 40,75.

London, 25. Okt. Metallmarkt. Kupfer matt, Chili-Bars, good ordin. brands L. 72.—.—, 3 Monate 70.17.6 Best Selected 77. Zinn matt, Straits 148 5.—, 3 Monate 147.10.—. Blei fest, span. 14.18 9, engl. 15 5.—. Zink stetig, gew. Marke 28.15.—, bessere Marke 29.2 6.

Chicago, 25. Okt. Getreidemarkt. Weizen Okt. 00, Dez. 87⅝, März 00, Mai 88⅞, Juli 84⅛. Mais Okt. 51⅜, Dez. 45⅜, Jan. 44⅛, Mai 45½, Juli 45¾. Hafer Dez. 29⅞, Mai 32¼. Roggen Dez. 71, Mai 72½. Leinsaat Okt. 0,98, Dez. 0,92.

New-York, 25. Okt. Getreidemarkt. Weizen Okt. 00, Dez. 93⅜, März 00, Mai 92⅝, Juli 00. Hafer Dez. 00, Mai 00. Mais Okt. 00, Dez. 56½, Jan. 54⅝, Mai 51⅛ Juli 00. Mehl (spring wheat clear) 3 40 Getreidefracht n. Liverpool 3. Roggen vorr. 76.

Viehmärkte.

Düsseldorf, 25. Okt. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 38 Ochsen, 274 Kühe und Rinder, 53 Bullen, 350 Kälber, 838 Schweine. Eingeführtes holl. Fleisch: 688 Viertel Großvieh, 53 Kälber, 415 Schweine, 0 Schafe. Preise pro 50 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen: (Stallochsen 00 M., a. Vollfleisch. ausgem höchst. Schlachtw. 80—82 b. Junge nicht ausgemästete und ältere ausgemästete M. 75—77, c. Mäßig genährte jeden Alters M. 68—72; Kühe und Rinder: a. Vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes M. 00—73, b. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder M. 68—70, c. Mäßig genährte M. 60—64, d. Gering genährte M. 50—54; Bullen, a. Vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes M. 00—00, b. Mäßig genährte M. 64—66, c. Gering genährte M. 58—62; Kälber: a. Feinste Mast- und Saugkälber 85—88 (Doppellender 00—100, b. Mittlere Mast- und Saugkälber M. 80—82, c. Geringe genährte Saugkälber M. 75—75; Schweine: a. Vollfleischige, Lebendgewicht (feinere Rassen) M. 00—74, b. Weniger fleischige und Fettschweine 72—73, c. Sauen und Eber 00—70 M. mit 20 % Tara. Tendenz: Ochsen, Kühe und Rinder und Kälber mittelmäßig, Schweine lebhaft.

Dortmund, 23. Okt. Aufgetrieben: 767 Stück Großvieh, 1610 Schweine, 210 Kälber und 161 Hammel. Preise per 100 Pfd. Schlachtgewicht: Ochsen 60—73, Stiere 55—66, Kühe 1. Qual. 70—72, 2. Qual. 66—69, 3. Qual. 56—65, Schweine 64—72. Kälber per Pfd. Lebendgewicht 1. Qual. 55—57, 2. 46—54 ₰, Hammel 65—74 ₰.

Brüssel, 24. Okt. Schafmarkt. In der vergangenen Woche wurden hier 650 Schafe geschlachtet. Die Preise stellten sich für das Kilo Schlachtgewicht folgendermaßen: 1. Klasse Frs. 1,65, 2. 1,60 3. 1,55 ab Schlachthof.

Brüssel, 24. Okt. Schweinemarkt. Auftrieb 420 Stück. Preise das Kil. lebend Fr. 0,85—1,00.

Wolle.

Antwerpen, 25 Okt. Wolle behauptet. Deutscher La Plata-Kammzug (Vertrag B.) Okt. Frs. 5,17½, Dez. 5,17½.

Amtliche Wechselzinssätze der Notenbanken vom 25. Okt. Amsterdam 2½. Belgische Plätze 3. Deutsche Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 4. London 4. Italien. Plätze 5. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg 5½. Schweiz. Plätze 5 Wien 4½.

Wasserstands-Nachrichten.

Mainz, 25. Okt. Rheinh. 8 Uhr vorm. 1,64, gef. 0,08 m
Koblenz, 25. Okt. Rheinh. 6 Uhr vorm. 2,82, gef. 0,07 m
Trier, 25. Okt. Moselh. 9 Uhr vorm. 0 77, gef. 0,03 m
Köln, 25. Okt. Rheinh. 6 Uhr abds. 3.09, gef. 0,03 m
Düsseldorf, 25. Okt. Reinh. 8 Uhr vorm. 2,93, gef. 0,11 m
Wesel, 25. Okt. Rheinh. 12 Uhr vorm. 2,53, gef. 0,15 m

Kaufen Sie nicht eher

Kränze, bis Sie meine schönen Muster und Riesen-Auswahl sowie **auffallend billigen Preise** verglichen haben, per Stück schon von 20 Pfg. an.

Echte Perlkränze

welche im Regen nicht verderben können, schon von 40 Pfg. an bis Mk. 6.

Einzelne Blätter, Blumen, Kerzen rc.

Jac. Breuer,

Krämerstraße 7 u. 3,
an der Münsterkirche.

STOLLWERCK

Aus der reichhaltigen Auswahl der
Stollwerck-Fabrikate
besonders empfehlenswert:

Tafel-Schokolade	Prinzess	ℳ 2.40
	Adler	„ 2.—
	Rhenania	„ 1.60
Puder-Kakao	Adler	ℳ 2.40
	in ½, ¼ u. ⅛ kg-Dosen	

Ess-Schokoladen
für jedermann zu jederzeit.
(Jagd, Manöver, Reise, Sport etc.)

Extra Zart Milch-Schokolade Mokka-Schokolade	In Tafeln zu 25 u. 50 ₰ Paket mit 36 Täfelchen ℳ 1.—.
Herren-Schokolade (halbsüss)	In Tafeln zu 75 ₰ Paket mit 36 Täfelchen ℳ 1.50
Dessert Schokolade-Bonbons	In Schachteln zu 50 ₰ ℳ 1.— u. ℳ 3.—



Nur für Damen!

Eröffnete ☛ **Büchel 29** ☚ einen

Spezial-Damen-Frisir-Salon

(Shampaoiny mit neuestem Trockenapparat).
Grosses Lager Flechten, Strähne, Haarunterlagen mit und ohne Hohlgestell.
Künstl. Haararbeit., Perrücken, Toupets-Scheitel etc.
☛ **nur eigene Anfertigung.** ☚
Theater-Frisiren für Vereine und Gesellschaften.
Franz Bürvenich sen.,
Damen-Friseur, Büchel 29.



Pferde- und Fohlenmarkt



zu Neuß.

Am Sonnabend, den 11. November ds. Js.
wird auf dem Wiesenplatze vor dem Hessentore der diesjährige

Martini-Pferde- und Fohlenmarkt

abgehalten. Der Markt beginnt **morgens 8 Uhr, Standgeld wird nicht erhoben.**

Neuß, den 17. Oktober 1905.

Der Bürgermeister: **Gielen.**

✝

Das Jahrgedächtnis
für die verstorbenen
Eheleute
Adam Hesemann
findet am Freitag, den 27. Okt., morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst eintadet [8190
Die Familie.

✝

Das Jahrgedächtnis
für
Frau A. Dammer,
Elisabeth geb. **Robesberg,**
findet Freitag, den 27. Oktbr., morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet [8169
Die Familie.

Der
Geschmack ist verschieden,
aber
in einem Punkte ist man einig:



Keine elegante Toilette ohne

„Herz" Schuhe.

Neue Modelle.
Neue Formen.

Alleinverkauf für Düsseldorf und Neuss:

Schuh-Haus

S. Silbermann,

Düsseldorf,
Ecke Grabenstrasse.
Separat-Abteilung für Damen- und Herren-Schuhe.

Unser gutes Recht

ist es, **gute Ware** für **gutes Geld** zu verlangen. Sie **erhalten** gute Ware, wenn Sie z. B. bei Bedarf die beliebte Delikatess-Margarine **„Solo in Carton"** wählen, die als die beste annerkannt ist! Garantiert **ohne** Eigelb hergestellt, aber unter **schriftlicher Garantie für beste Qualität und absolute Frische,** bietet dieses unübertroffene Produkt : : einen idealen Ersatz für beste Butter. : : Zur Vermeidung von Unterschiebungen verlange man jedoch ausdrücklich Margarine

Solo in Carton!

Bekanntmachung.

Als Erkennungszeichen für die Kraftfahrzeuge im Regierungs-Bezirk Münster sind die weiteren Nummern 2301—2600 bestimmt worden. Ich bringe dies im Anschluß an die Amtsblattbekanntmachung vom 17. April 1903, I. C. 4415, Amtsblatt Seite 175, zur allgemeinen Kenntnis.

Düsseldorf, den 9. Okt. 1905.

Der Regierungs-Präsident.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Hrn. Ernst Mottau in Krefeld 1 K. — Hr. Josef Kaiser in Viersen 1 M. — Hr. Dr. P. Etz in Köln-Deutz 1 M — Hr. Johannes Degen in Köln-Lindenthal 1 K.

Verlobt: Frl. Agatha Ellissen mit Hrn. Erich von Borcke, Frankfurt a. M. und Heinrichsdorf, Bezirk Köslin.

Vermählt: Hr. Franz Albermann mit Frl. Maria Ulrich, Köln. — Hr. Otto Coppius mit Frl. Paula Forsbach, Dortmund und Mülheim-Rhein.

Gestorben: Hr. Joh. Gottlieb Eblis, 66 J., Elberfeld. — Frl. Maria Necom, 61 J., Witterschlick.

Synagoge.

Von Samstag den 28. Okt. ab beginnt der Gottesdienst **morgens um 9 Uhr.**

8162] **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Ergänzungs- und Ersatzwahlen für die Handelskammer finden statt am **Samstag den 28. d. Mts.** im untern Rathaussaale zu Neuß und zwar:

Die Ergänzungs- und Ersatzwahlen für den I. Wahlbezirk umfassend den Gemeindebezirk Neuß um 10 Uhr vormittags. Es sind zu tätigen Ergänzungswahlen für die gesetzmäßig ausscheidenden Herren

B. Bellerstein
Carl Rauhaus
Isaac Simons

u. Ersatzwahlen für die Herren
Theodor Flemming
Franz Hackenberg
Julius Thomas.

Die Ergänzungswahl für den II. Wahlbezirk, umfassend die ländlichen Gemeinden d. Kreises Neuß findet statt um 11 Uhr vormittags und zwar ist eine Wahl zu tätigen für den gesetzmäßig ausscheidenden Herrn Rudolf Daelen zu Heerdt.

Neuß, den 25. Okt. 1905.

Die Handelskammer zu Neuß.
J. A.:
J. Simons, Vorsitzender.

Tüchtiger
Fuhrknecht
gesucht [8181
Niederwallstraße 29.

Grossbrauerei
sucht für Neuss und Umgebung für den Vertrieb ihrer in der Brauerei abgefüllten erstklassigen
Flaschenbiere
einen durchaus tüchtig., soliden
Kutscher
unt. günst. Bedingungen. Kaution und Ia. Zeugnisse erforderlich.
Offerten unter Df. O. 4977 an Rud. Mosse, Düsseldorf. 7996

Feuerversicherung,
erstklassig, sucht für **Neuß und Umgegend** bei höchster Provision
Vertreter.
Gefl. Off. sub M 9 an die Exped. dsr. Ztg. [8171

Ich suche für meine **Metzgerei** einen
Lehrling nebst **Gesellen**
zum sofortigen Eintritt.
Franz Bovenschen,
8107] **Schießbahn.**



Herren Landwirte brauchen Sie
Viehwärter,
beste Melker und ordentliche Leute, so wenden Sie sich am besten nach Neuß, da ich täglich solche Leute von meinem Agenten aus Holland zugewiesen bekomme. [8180
Stellenvermittler
Seibren Speerstra,
Neuß, Gartenstr. 46. Tel. 381.

Ein zuverlässiger
Schrotmüller
zum sofortigen Eintritt gesucht. Derselbe muß auch Lagerarbeiten verrichten. [8189
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Erfahrener
Windmüllergeselle
mit guten Zeugnissen findet bei freier St. und 45 M. Monatslohn dauernde Arbeit bei **Wilh. Quernhost** 7931 Veen.
— Eintritt zu jeder Zeit. —

Ein tüchtiger solider **Müller,**
welcher auch Reparaturen besorgt, sucht **Stellung.**
Offerten W O 24 hauptpostlagernd **Köln.** [8170

Dreher, Hobler und Hülfsarbeiter gesucht.
Schraubstockfabrik Neuß,
Breitgasse. [8185

Bäckergehülfe, der gleich eintreten kann, gesucht [8118
Niederstraße 39.

Krawattenfabrik
sucht Lehrmädchen
zum Erlernen des Krawatten-Zuschneidens, welches gleich verdient. [8188
Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Ein fleißiges
Mädchen
in kleinem Haushalt (2 Pers.,) das zu Hause schlafen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Näh. Friedrichstr. 27, part.

Einzelne Dame sucht **Mädchen**
für alle Hausarbeit [8174
Erftstraße 4.

Mittl. Haus mit kleinem Garten
zu kaufen gesucht. [8166
Offerten mit ausführl. Ang. und äuß. Preis unter K K an die Exped. dsr. Ztg. erbeten.

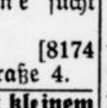
Ein geräumiges
Wohnhaus
mit großem Lager,
worin seit 15 Jahren Kunstdünger- und Futterhandlung mit gutem Erfolge betrieben wurde, steht unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auch zu vermieten. [8162
Auskunft in der Expedition.

Schöne I. Etage in besserem Hause sofort zu vermieten.
Näheres Hammtorwallstr. 50 oder Niederstraße 62 [7997

Unterhaus
von 4 Zimmern, nebst Stallung für Pferd und Wagen, oder **kleines Häuschen** zu mieten gesucht.
Off. unter X K 250 an die Exped. dsr. Ztg. [8178

2 Zimmer (hofwärts) zu vermieten Niederstraße 39.

Dauerbrandofen
gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Elegantes noch neues
Rad

zu verkaufen
8168] Erftstraße 64, part.

Ein geschliffener Ofen, ein Paar Gummischuhe für Herren und ein fast neuer Anzug billig zu verkaufen [8175
Vereinsstraße 10, I. Etg.

Schöner Winterkragen billig zu verkaufen [8173
Erftstraße 4.

Fast umsonst!
Ich sende f. 3 M. (Gelegenheitsk.) alles zus.: Dampfmaschine ca. 30 cm. hoch, komplet, m. Spiritus heizb. (oder eine Zauberlaterne), 1 Konzertharmonika m. 64 Tönen und Nickelbeschlag, 2 große Märchenbücher, 2 große Bilderbücher, 6 versch. Spiele, Photograph Blitz, 100 Soldaten, 3 Krippen, 2 wertv. Bücher. Alles neu, reell. Gesamtladenwert 14 M.
Hs. Tümlein, Leopoldshöhe (Baden). du 45]

Habe mich in
M. Gladbach, Wallstrasse 56,
als
Kinder-Arzt
niedergelassen. [8165
Dr. med. S. Eichelberg
ehem. Assistenzarzt des Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinder-Krankenhauses zu Berlin u. des Säuglingsheimes zu Dresden.
Sprechstunden:
9—11 Uhr vormittags,
3—5 Uhr nachmittags,
Sonntags 9—11 Uhr vormittags.

Düsseldorfer Stadttheater.

Donnerstag, 26. Okt. **Die Sünde Davids. Unter vier Augen.**
Freitag, 27. Okt. **Baldurs Tod.**
Samstag, 28. Okt. Zum ersten Male: **Der Privatdozent.**
Sonntag, 29. Okt. Nachm.: **Maria Stuart.** Abends: **Der Bajazzo. Fritzchen u. Lieschen. Phantasien im Bremer Ratskeller.**

Vereinigung der Prozession Allerheiligen nach Kevelaer.

Die **Prozession** nach **Kevelaer** zieht in der **Nacht** vom **30. auf den 31. dss. Monats punkt 12 Uhr von der Marienkirche aus,** wozu die Mitglieder sowie die Nichtmitglieder freundlichst eingeladen werden mit der Bitte, sich recht zahlreich an der Prozession zu beteiligen.

Damen können sich am 31. dss. mit dem Zuge ab Neuß, 6,52 Uhr und 8 Uhr in Aldekerk an der Prozession anschließen. [8183

Gepäckstücke sind für Mitglieder sowie auch für Nichtmitglieder **frei** und können im Restaurant von Herrn **Josef Servaes Krefelderstraße** abgegeben werden.

Pilgerbücher sind beim Vorstand zu haben.

Der Vorstand.

Original-Auer-Glühkörper
„Degea"
45 Pfg. per St., 10 St. 4 Mk.
Friedrich Heß,
Inhaber: Heinrich Heß,
Hammtorwall 12. [8167

Frisches Rindfleisch
von 4 bis 6 Uhr auf der Freibank des Schlachthofes.



Lebendfrische
Seezungen, Rothzungen, Schollen, Schellfisch Kabliau gew. Stockfisch u. Tittlinge, süße Bratbückinge, geräucherten Lachs, Lachsforellen, Aal, echte Kieler Sprotten und Bückinge
empfiehlt billigst
Frz Wald, Nachf.
Kreselderstr. 51. — Tel. 286.

Weizenkaap
hat billig abzugeben
Aug. Busch,
8109] Friedrichstr. 35.

Portemonnaie
mit Ausstellungs-Medaillon „Liége 1905"
gefunden. [8177
Näheres in der Expedition.

Goldene Damenuhr
mit Kette am Montag **gefunden.** [8179
Von wem, sagt die Exped.